

Heimisch-ehrlich schmeckt besser - Schwäbische Post

48 Aussteller schärfen beim 6. Tag der Regionen den Blick der 2500 Besucher für die Vorzüge heimischer Produkte

Die Sonne scheint über der Region. Am Montag tauchte sie die 48 Aussteller des 6. Tags der Regionen in Aalen auf der Galgenbergstraße und im Innenhof der Aalener Löwenbräu in ein goldenes Erntedanklicht. Den Blick der Besucher (es waren 2500) noch mehr zu schärfen für das regionale Angebot nannte Albrecht Barth als Mitinitiator des Aalener Regionalvermarktungstags als Ziel des bundesweiten Aktionstags.



• [Die Jagdhornbläser des Hegerings Aalen eröffneten mit schallenden Fanfaren den Tag der Regionen in Aalen.](#)



• [Bei fast hochsommerlichen Temperaturen war der 6. Tag der Regionen auf dem Innenhof der Aalener Löwenbräu und in der Galgenbergstraße am Montag das Ziel vieler Besucher. \(Fotos: Oliver Giers\)](#)



• [Vor allem die Kinder kamen an den Lämmern nicht vorbei, ohne einmal mit der Hand über das weiche Fell zu streichen.](#)

Aalen. Zwischen den blauen Bierkisten der Aalener Löwenbräu ein Kreuz aus weißen Birkenstämmen von der Alb. Daneben bieten die Landfrauen Ostalb, Bezirk Aalen, Schmackhaftes nach dem Motto „Schmeck den Wert – regional und fair“. In der Lagerhalle der Aalener Löwenbräu stimmt Stadtkirchenpfarrer Bernhard Richter ökumenisch auf den Tag ein, der den Stellenwert regionaler Produkte, regionaler Arbeitsplätze, Dienstleistungen oder den Klima- und Umweltschutz ins Bewusstsein der Bürger rücken will. In bildhaften

Sätzen appelliert er zu Dankbarkeit aber auch zum bewussten Innehalten, als Lebenshaltung. „Daraus erwächst die Kraft, global zu denken, aber regional zu handeln.“

Albrecht Barth, Inhaber der Aalener Löwenbräu und zusammen mit Klaus Köhle Initiator des Aalener Tags der Regionen, fängt den Ball auf und freut sich über die Tatsache, dass aus den elf Marktteilnehmern vor fünf Jahren mittlerweile 48 geworden sind. „Und es werden noch mehr“, ist er sich sicher. Denn das Interesse der Bevölkerung für regionale Produkte, Anbieter und Dienstleister nehme immer weiter zu. Den Initiatoren, also der Projektgruppe „Regionalvermarktung“ der Aalener lokalen Agenda 21 gehe es vor allem darum, die Wahrnehmung der Bürger auf die regionale Direktvermarktung zu lenken, mit dem Metzger und Bäcker um die Ecke und dem Landwirt in nächster Nachbarschaft. Und auch darum, die Wertschöpfung in der Region zu halten.

Auf dem Areal der Löwenbräu und in der Galgenbergstraße erstreckt sich an diesem Tag ein Parcours von regionalen Erzeugnissen: Milch und Käse neben Bio-Honig von der Alb oder Most, Saft und Pflanzen von Wiesen und Gärten der Region. Über Projekte zur nachhaltigen Entwicklung informiert die Hochschule Aalen, die Energiestraße zu den Themen Pellets und Solaranlagen ist reich bestückt mit regionalen Handwerksbetrieben, den Stadtwerken Aalen oder dem Solarzentrum Ostalb. Verbände und Vereine vertreten den Naturschutz, den Wald, eine gentechnikfreie Ostalb oder den Global Marshallplan.

Auch Regionalvermarkter Michael Bullinger, Gründungsmitglied des Aalener Tags der Regionen, und Seniorchef Georg Bullinger sind unter den Ausstellern. Er stellt grundsätzlich eine steigende Nachfrage nach Bio- und Regionalprodukten fest, wobei bei den Verbrauchern mittlerweile die Regionalität vor reinen Bioerzeugnissen rangiere. Bullinger begründet dies mit einer Verunsicherung der Verbraucher nach der vor einem Jahr eingeführten EU-Gütesiegel für Bioware. „Demnach ist die Beimischung von bis zu fünf Prozent konventioneller Produkte zugelassen.“

Zum ersten Mal nimmt Christine Class vom Interkulturellen Garten im Hirschbach am Tag der Regionen teil. Unter dem Motto „Gesundheit beginnt mit Achtsamkeit“ informiert ihr Stand über Wildkräuter im Garten und deren Heilwirkungen. Ein paar Schritte weiter mümmeln vier der 14 Alpakas aus der Hobbyzucht Martin Wiedenhöfers gemütlich vor sich hin. Der Lagerist und Schreiner aus Ellwangen-Rattstatt hat nicht nur Alpaka-Wolle mitgebracht, sondern auch seinen Bruder Roland Wiedenhöfer. Im Käsehofwagen bietet der Käse und Milch von den familieneigenen 66 Ziegen und 50 Kühen an. Vor zweieinhalb Jahren hat sich der frühere Busfahrer eine neue Existenz geschaffen und arbeitet jetzt Vollzeit im Betrieb seiner Frau mit und verkauft die eigenen Produkte mittlerweile auf den Märkten in Aalen, Ellwangen und Dinkelsbühl.

Die Kreisgruppe Aalen im württembergischen Gärtnereiverband vertritt an diesem Tag Gärtnermeister Dieter Stegmeier. An seinem Stand entdeckt der aufmerksame Kunde auch Tafelobst aus Obersulm. Wie – nicht aus der Region? Die Antwort gibt Rudi Kaufmann, Leiter des Aalener Grünflächenamts: „Die Streuobstwiesen der Region sind unschlagbar für die Herstellung von Apfelsaft und Most. Tafelobst dagegen findet man bei uns nur in kleinen Mengen.“

Das Grußwort seitens der Stadt kam an diesem Tag von Aalens Erster Bürgermeisterin Jutta Heim-Wenzler. Darin hob sie nicht nur Fleiß und Tatkraft der an Ideen und Talenten reichen Region hervor, sondern vor allem ihren beispielhaften Zusammenhalt. Und mit einem Blick auf die vollen Scheunen und Auftragsbücher in diesem Jahr zog sie den Schluss: „Wir haben einen Erntedank, mit dem wir voll zufrieden sein können.“

Klaus Köhle, Mitinitiator des Tags der Regionen in Aalen und Mitglied im Bundesverband für Regionalbewegung, setzt sich ein für die Einführung eines regionalen Siegels. „Produkte sollten dort verarbeitet und vertrieben werden, wo sie gewachsen sind.“ Zudem will er eine Regionalallianz Ostalb anstoßen, eine Vernetzung der verschiedenen regionalen Themenplattformen der Region Ostwürttemberg. Und er denkt über die Einführung des Ostalb-Talers als regionales Zahlungsmittel nach.

Josef Hoffmann vom Donau-Taler in Riedlingen spricht am Donnerstag, 13. Oktober, um 19 Uhr in der Brauereigaststätte Löwenbräukeller in Aalen über seine Erfahrungen bei der Einführung des Donau-Talers.